

PRESSE - INFORMATION



Stadtplanungsforum
Stuttgart e.V.

Der Vorsitzende

Hans Werner Kastner
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hoffeldstr. 255
70597 Stuttgart
Tel 0711 - 72 22 007
Fax 0711 - 72 88 432

26.05.2009 K/ne

Kommunalwahl Stuttgart - 07. Juni 2009

Stadtbaupolitische Umfrage des Stadtplanungsforums

Das Stadtplanungsforum wollte den Kandidat/innen anlässlich der Kommunalwahlen eine stadtbaupolitische Diskussionsveranstaltung ersparen.

An deren Stelle haben wir unter den acht im Gemeinderat vertretenen Parteien / Gruppierungen eine Umfrage, bestehend aus 9 Themen und 22 Fragen veranstaltet.

In der Reihenfolge werden beigefügt:

- Themen und Thesen
Fragen und Antworten
- Auswertung der Antworten
- unser Fazit der Umfrage.



**An die Damen und Herren Kandidat/innen
der
für die Wahl zum Stuttgarter Gemeinderat
am 07. Juni 2009**

Stadtplanungsforum
Stuttgart e.V.
Der Vorsitzende
Hans Werner Kastner
Dipl.-Ing. Freier Architekt
Hoffeldstr. 255
70597 Stuttgart
Tel 0711 - 72 22 007
Fax 0711 - 72 88 432

24.04.2009 K/ne

Umfrage zu städtebaulichen Planungen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Stadtbaukunst und Stadtplanung sind *res publicae* - öffentliche Dinge. In der *polis* brauchen diese Dinge zum Entstehen, Entwickeln und Verwirklichen die öffentliche Debatte in einer offenen Bürger-Demokratie. Die Schweizer Demokratie wäre als Vorbild erwünscht.

Das Stadtplanungsforum Stuttgart e.V. verfolgt natur- und satzungsgemäß das stadtplanerische Geschehen in unserer Stadt, insbesondere die Debatten im Gemeinderat, die Position der Verwaltung und die Bemerkungen der einzelnen Stadträtinnen und Stadträte mit gebotener kritischer Sorgfalt.

Das Stadtplanungsforum nimmt diese Situation und die Bürger-Wahlen zum Gemeinderat zum Anlass, die Kandidatinnen und Kandidaten zu bitten, auf eine Reihe von Fragen zum Städtebau und zur Stadtplanung Antworten darauf zu geben, wie Sie in der Legislaturperiode 2009 - 2014 möglicherweise entscheiden würden.

Wir beschreiben zunächst den jeweiligen Sachverhalt und formulieren dann daraus die Frage, die mit **Ja** oder **Nein** oder **keine Meinung** beantwortet werden möge.

Wir bitten, die Fragen und Antworten mit Ihrem Namen und Ihrer Partei-Zugehörigkeit zu versehen und ausgefüllt zurückzusenden bis zum **Freitag, 08. Mai 2009**.

Wir wollen ausreichend Zeit und Sorgfalt verwenden, um Ihre Antworten auszuwerten und in unseren "STADT - **ansichten**" im Mai 2009 zu publizieren.

Für Ihre Beteiligung an der Umfrage bedanken wir uns sehr und wünschen allen einen fairen Wahlkampf.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Hans Werner Kastner

THEMEN UND THESEN

Name

.....

FRAGEN UND ANTWORTEN

Partei

(Bitte an Stadtplanungsforum zurück bis 08. Mai 2009)

1. STADTPLANUNG UND BÜRGER-ÖFFENTLICHKEIT

In Stuttgart scheitern in schöner Regelmäßigkeit städtebauliche Projekte an mangelnder Aufklärung der Allgemeinheit über deren Ziele und Chancen. Zum Teil werden sie so lange verschleppt, bis sie aus Überdruß obsolet geworden sind.

Eine der Ursachen liegt in der ungenügenden Information der Öffentlichkeit, so dass die Bürger zu wenig Bescheid wissen und sich mit dem Ergebnis nicht identifizieren können. Stuttgart sollte nach Wegen suchen, um Stadtplanung öffentlich zu machen.

Wir bitten um Antwort, ob nach Ihrer Überzeugung

Ja Nein keine
Meinung

- a) Stadtplanung weiterhin eine interne Angelegenheit der Stadtverwaltung bleiben soll
- b) eine breite Öffentlichkeit an der Planung für die Stadt teilnehmen soll.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. BAUFLÄCHEN: BEDARF UND AUSWEISUNG

In Stuttgart und der Region wird darüber geklagt, dass Bauen und Wohnen wegen der hohen Grundstückspreise unangemessen teuer sei. Ursache dafür sei, dass zu wenig Bauflächen ausgewiesen werden. In der Zeit von 1965 - 2000 wurde in der Region Stuttgart ein Flächenwachstum von 88 % festgestellt bei nur 23 % Einwohner-Wachstum (Quelle: Dieckhoff 2005 in: BBR - Fläche im Kreis)

Die Stuttgarter Markung ist zu über 50 % besiedelt. Die restlichen Markungsflächen werden landwirtschaftlich genutzt bzw. sind Wälder. Beabsichtigte Neuerschließungen vermeiden aus verständlichen Gründen die Wälder und greifen landwirtschaftliche Flächen oder schützenswerte Landschaftsbereiche an.

Zug um Zug wird der städtischen Landwirtschaft die Existenzgrundlage beschnitten und die unentgeltliche Landschaftspflege durch die Landwirtschaft in Frage gestellt.

Diese Sachverhalte werden begleitet von der Tatsache, dass ein nicht geringes Potential an bereits erschlossenen Flächen innerhalb der bebauten Markung brach liegt oder untergenutzt ist oder alsbald brachfällig wird.

Wir bitten um Antwort, ob Sie einen Grundsatzbeschluss des künftigen Gemeinderats initiieren und befürworten würden, der

Ja Nein keine
Meinung

- a) in Stuttgart auf Neuerschließungen verzichtet, solange innerörtliche, erschlossene Flächen brach liegen oder untergenutzt sind
- b) das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung beauftragt, die erforderlichen Aktivitäten planerischer und finanzieller Art vorzubereiten und zu realisieren, um diese Flächen zu reaktivieren
- c) dabei insbesondere untersucht, ob hochgeschossige Wohntürme unter sozialen und finanziellen Aspekten einen Beitrag leisten könnten, den Bedarf an neuen Bauflächen zu minimieren (z. B. Ergänzung der Hochhaussiedlung Asemwald durch mehrere Wohntürme)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. STUTT GART 21 UND DIE ALTERNATIVEN

Die Einbindung Stuttgarts in das transeuropäische Schnellbahnnetz in Ost-West- und in Nord-Süd-Richtung ist für die Stadt- und Wirtschaftsregion unverzichtbar.

Strittig ist aber die Frage, ob dies zwingend einen Tiefbahnhof mit zugehöriger Ost-Trasse erfordert oder ob die verkehrlichen Ansprüche zumindest annähernd gleichwertig erreicht werden können unter Beibehaltung des denkmalgeschützten Kopfbahnhofs und z. B. der am 01.03.2007 erstmals veröffentlichten West-Trasse.

Wir bitten um Antwort, ob Sie sich persönlich und vertieft befasst haben mit den stadtgestalterischen, bodentechnischen, bautechnischen und insbesondere finanziellen Aspekten und Folgen	Ja	Nein	keine Meinung
a) des Tiefbahnhofs und der zugehörigen Ost-Trasse vom Tiefbahnhof zum Flughafen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) des Vorschlags "Stuttgart 21 K West" mit der zugehörigen West-Trasse vom umgestalteten Kopfbahnhof über das Rohrer Dreieck zum Flughafen / Messe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wir bitten weiter um Antwort,

c) ob Sie bereit wären, unter den genannten Aspekten eine erneute vergleichende Diskussion über "Stuttgart 21 - Tiefbahnhof / Ost-Trasse" und "Stuttgart 21 - Kopfbahnhof / West-Trasse" im künftigen Gemeinderat zu initiieren, zu unterstützen und aktiv zu begleiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) ob Sie bereit wären, zu beantragen und zu beschließen, dass das Bahnvorhaben zurückgestellt wird, bis diese Diskussion mit einem - ggf. freiwillig veranstalteten - Bürgerentscheid abgeschlossen ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. NUTZUNG DES EHEMALIGEN BAHNGELÄNDES A 1

Die Verhandlungen über ein Einkaufszentrum mit rund 47.000 qm Verkaufsfläche - das ca. 1,5-fache des Breuningerlands in Ludwigsburg - gelten nach etwa 10-jährigen Planspielen wohl als gescheitert. Verschiedentlich wird erheblich bezweifelt, ob das A-1-Gelände hinter den Banken siedlungs-soziologisch überwiegend mit Büro-Bauten bestückt werden soll.

Vorstellbar wäre eine verkehrslärm-geschützte Hoch-Bebauung mit weit überwiegender Wohnnutzung und angemessenen, durchgrüntem Freiräumen.

Auf einen Ideen-Wettbewerb aus den 1980-er Jahren wird verwiesen.

Eine Bebauung des A-1-Geländes ist unabhängig von der Entscheidung zwischen Tief- und Kopfbahnhof schon jetzt möglich.

Wir bitten um Antwort, ob Sie	Ja	Nein	keine Meinung
a) dem Bau eines Handels-Großprojekts mit ca. 47.000 qm VK-Fläche planungsrechtlich zustimmen würden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) ein solches oder ähnliches Projekt ablehnen und damit den Einzelhandel in der Stuttgarter City und dessen Beitrag zur Urbanität nachhaltig schützen würden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) anstelle der überwiegenden Handels- und Dienstleistungs-Nutzung einer überwiegenden Wohn-Nutzung zustimmen würden, wie dies vor etwa 15 – 20 Jahren in einem städtebaulichen Wettbewerb angedacht war.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. STADTMEILE - VOM MARIENPLATZ BIS ZUM NECKARTOR

Für diese Stadt-Autobahn und die wesentlichen anbindenden Querverbindungen am Österreichischen Platz, am Wilhelmsplatz, am Charlottenplatz und am Gebhard-Müller-Platz ist ein übergeordneter, verkehrs-integrierender, das Ganze umfassender Gestaltungswille derzeit nicht erkennbar.

Der Wettbewerb "*Kulturmeile*" hat gezeigt, dass die Probleme des unverzichtbaren Individualverkehrs nicht gelöst werden können. Die Wettbewerbs-Überarbeitung hat bis jetzt keine befriedigende verkehrliche und gestalterische Lösung erbracht. Der Rest der Stadt-Autobahn bleibt eine stadtgesterische Sünde und Schande.

Die Deutsche Akademie für Stadt- und Landesplanung (DASL) hat vor einigen Jahren Verbesserungsvorschläge dazu entwickelt.

Die Professoren Ostertag und Kölz haben eine prüfungswürdige Idee vorgestellt.

Studenten der Fachhochschule für Technik haben den Bereich Österreichischer Platz / Paulinenbrücke mit einem interessanten Ergebnis behandelt.

Das Stadtplanungsforum hat am 16.10.2007 dem Herrn Oberbürgermeister und den Damen und Herren Gemeinderäten Vorschläge gemacht, die ohne Echo geblieben sind.

Das Angebot des Herrn Oberbürgermeisters, sich über den Stand der Planung zur Stadtmeile kundig zu machen, hat am 03.04.2008 ergeben, dass keine durchgängige und schlüssige stadtgesterische Planung existiert.

Wir bitten um Antwort, ob Sie bereit sind, im künftigen Gemeinderat unsere Anregung zu übernehmen, entsprechende Anträge zu initiieren und zu befürworten mit dem Ziel, spätestens im ersten Halbjahr 2010

Ja Nein keine
Meinung

- | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) einige zusammenhängende Bürger-Workshop-Tage durch die Verwaltung oder eine qualifizierte Institution vorbereiten und durchführen zu lassen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) ein darauf aufbauendes internationales Städtebau-Symposium in der Tradition des Symposiums von 1987 durch Ministerpräsident a. D. Lothar Späth zu veranstalten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) einen offenen internationalen Städtebau-Wettbewerb der Architektenstadt Stuttgart für Stadt-, Verkehrs- und Landschaftsplaner und Architekten über die gesamte Stadtmeile ausloben zu lassen, wobei alle Nebenbereiche, z. B. Österreichischer Platz / Paulinenbrücke, die Querspange Torstraße - Fritz-Elsass-Straße - Berliner Platz, das "Da-Vinci-Projekt" und andere Ideen einzu beziehen wären | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) darüber zu diskutieren, ob die Stadtmeile nicht signifikant rhythmisierende und gliedernde Zeichen - z. B. hohe Türme - braucht, die der Knappheit des Baubodens in der Kernstadt und den Raumbedürfnissen Rechnung tragen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

6. PAULINENVIERTEL

Die beabsichtigten umfangreichen Änderungen - z. B. Quartier S und Gelände der WGV - bieten an der Nahtstelle zwischen Kernstadt und südlicher Vorstadt (Heslach) eine bemerkenswerte Chance der Stadtgestaltung.

Diese Chance wird aber nur dann optimal genutzt werden, wenn die Paulinenbrücke - Relikt aus der Zeit der autogerechten Stadt - zeitgleich mit der Errichtung der neuen Gebäude entfernt und durch die alte Paulinenstraße ersetzt wird, deren Anschluss an den Kreisverkehr des Österreichischen Platzes möglich ist. Die Tübinger Straße könnte dabei verkehrsberuhigt werden.

Wir bitten um Antwort, ob Sie bereit sind, im künftigen Gemeinderat einen entsprechenden Antrag einschließlich der Finanzierung zu initiieren und zu befürworten.

Ja	Nein	keine Meinung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. HOSPITALVIERTEL

Die vormals "*reiche Vorstadt*" hat nach dem Zweiten Weltkrieg erheblich an urbaner Qualität verloren. Büroflächen stehen leer, Wohnungen sind nicht zeit- und anspruchsgerecht, energetische Bauweisen fehlen, der ruhende und fließende Verkehr belastet das Wohnklima.

Das Hospitalviertel kann seine städtebauliche Funktion als Verbindungsglied zwischen der Innenstadt und dem Boschareal / Liederhalle nicht wahrnehmen.

Wesentliche Voraussetzung für eine dauerhaft wirkende Stadtquartiers-Sanierung ist die praktikable Lösung des ruhenden und fließenden Verkehrs.

Dies könnte in Verbindung mit qualifizierten Sanierungs-Maßnahmen verschiedenster Art zu einer vorbildhaften kernstädtischen Quartiers-Gesamtsanierung führen und städtischen Wohnraum für einige tausend Menschen schaffen und gleichzeitig Kernstadt und Stuttgarter Westen sinnvoll miteinander verbinden.

Die Ausweisung des Hospitalviertels als Sanierungs-Förderungsgebiet und die bisher vorgesehene Bezuschussung reichen bei weitem nicht für einen überschlägig geschätzten Gesamt-Sanierungsaufwand für Privat-Eigentümer und Öffentliche Hände in Höhe von ca. EUR 800 bis 1.000 Mio.

Wir bitten um Antwort, ob Sie einen Grundsatzbeschluss des künftigen Gemeinderats initiieren und befürworten würden, der zum Ziel hat,

Ja	Nein	keine Meinung
----	------	------------------

a) eine Gesamtplanung zu entwickeln, die die Probleme des ruhenden und fließenden Verkehrs, der Wohn- und Dienstleistungsnutzung und die Freiraum-Gestaltung lösen könnte durch einen umfassenden Wettbewerb

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

b) die Einsetzung einer dem Oberbürgermeister direkt unterstellten Stabsstelle mit allen Kompetenzen für

- Entwicklung des vorgenannten Wettbewerbs
- Erstellung des Bebauungsplans
- Verhandlung mit Objekt-Eigentümern
- Grundstücks-Erwerb und Grundstücks-Verkauf
- Entwicklung von Finanzierungsvorschlägen für private Objekt-Eigentümer
- Bereitstellung und Vergabe von Finanzierungsmitteln
- Vergabe von Planungsaufträgen an Freie Architekten und Ingenieure.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

8. STADT AM FLUSS

"Stadt am Fluss" ist eine Konzept-Idee, die die Architektenkammergruppen Stuttgart zusammen mit dem Stadtplanungsamt und dem Verband Region Stuttgart vor mehr als 10 Jahren mit einer umfassenden Denkschrift publiziert haben.
Die angeregten Entwicklungs-Bausteine sind von der Stadt Stuttgart kaum weiterentwickelt worden.

Wir bitten um Antwort, ob Sie bereit sind, im künftigen Gemeinderat Anträge zu initiieren und zu befürworten, wonach

Ja Nein keine
Meinung

a) am Rad- und Fußweg, der unmittelbar neben der B 10 verläuft, das Gebüsch zwischen Weg und Flussufer entfernt und durch eine hohe und dichte Heckenpflanzung zwischen Weg und B 10 ersetzt wird und so der Blick auf das Ufer und den Fluss frei wird und Fußgänger und Radfahrer lärm-geschützt werden

b) über einen Wettbewerb unter Landschaftsarchitekten ein Gestaltungskonzept entwickelt werden sollte mit dem Ziel, den gesamten Cannstatter Wasen großräumig mit großkronigen Bäumen zu bepflanzen und quer über das Wasengelände von Cannstatt zum Flussufer eine Baumallee auszuführen, den Damm zum Neckar, wo dies möglich ist, deutlich zu verbreitern und zum Flussufer hin mehrstufig zu terrassieren, um die Aufenthalts-Qualität am Fluss zu steigern.

9. PRAG-BUNKER: RELIKT ODER STADTZEICHEN

Es ist nicht zu wünschen, dass der Prag-Bunker seinem ursprünglichen Zweck wieder zugeführt wird. Ein Abbruch ist offensichtlich äußerst schwierig. Die Kosten werden nicht aufgebracht.
Andererseits ist es nicht zumutbar, an einer stadtlandschaftsprägenden Stelle dieses Relikt als Werbeträger dauerhaft zu belassen.

Deshalb sollte auch hier durch einen Architekten-Wettbewerb untersucht werden, ob und wie der Bunker durch anderweitige Nutzung und/oder Integrierung in eine Umbauung möglich ist.

Ja Nein keine
Meinung

Wir bitten um Antwort, ob Sie bereit sind, im künftigen Gemeinderat einen entsprechenden Antrag zu initiieren und zu befürworten.

Wir danken Ihnen für Ihre Mühe und Rücksendung.

THEMEN + FRAGEN = ANTWORTEN →				CDU			SPD			GRÜNE			FW			FDP			REP			LINKE			GESAMT				
Partei	insg. Anfr.	insg. Antw.	= %	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.		
CDU	36 (13 amt. + 23)	1	2,8																										
SPD	25 (10 amt. + 15)	5	20,0																										
GRÜNE	20 (6 amt. + 14)	7	35,0																										
Fr. Wähler	10 (6 amt. + 4)	2	20,0																										
FDP	10 (1 amt. + 9)	3	30,0																										
REP	8 (2 amt. + 6)	1	12,5																										
LINKE	8 (1 amt. + 7)	2	25,0																										
SÖS	8 (1 amt. + 7)	0	0,0																										
	125 (40 amt. + 85)	21	16,8																										
Von den mit * bezeichneten Antworten steht 1 Antwort für die Antwort weiterer 8 amtierender SPD-Stadträte.																													
1. STADTPLANUNG U. BÜRGERÖFFENTLICHK.																													
Wir bitten um Antwort, ob nach Ihrer Überzeug.																													
a) Stadtplanung weiterhin eine interne Angelegenheit der Stadtverwaltung bleiben soll																													
							1			4*	1		7		2				3			1			2	2	15	4	
b) eine breite Öffentlichkeit an der Planung für die Stadt teilnehmen soll							1			5*		7			2	3			1			2			19		2		
2. BAUFLÄCHEN: BEDARF UND AUSWEISUNG																													
Wir bitten um Antwort, ob Sie einen Grundsatzbeschluss des künftigen Gemeinderats initiieren und befürworten würden, der																													
a) in Stuttgart auf Neuerschließungen verzichtet, solange innerörtliche, erschlossene Flächen brach liegen oder untergenutzt sind																													
							1			5*		7		2	2	1			1			2			17		4		
b) das Amt für Stadtplanung u. Stadterneuerung beauftragt, die erforderlichen Aktivitäten planerischer und finanzieller Art vorzubereiten und zu realisieren, um diese Flächen zu reaktivieren.																													
							1			5*		7		2	3				1			2			21				
c) dabei insbesondere untersucht, ob hochgeschossige Wohntürme unter sozialen und finanziellen Aspekten einen Beitrag leisten könnten, den Bedarf an neuen Bauflächen zu minimieren (z. B. Ergänzung der Hochhaus-siedl. Asemwald durch mehrere Wohntürme)																													
							1			1	1*	3	1	5	1	2			1	1	1		1		1	1	7	8	6

THEMEN + FRAGEN = ANTWORTEN →	CDU			SPD			GRÜNE			FW			FDP			REP			LINKE			GESAMT			
	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	
3. STUTTGART 21 UND DIE ALTERNATIVEN																									
Wir bitten um Antwort, ob Sie sich persönlich und vertieft befasst haben mit den stadtgestalterischen, bodentechnischen, bautechnischen und insbesondere finanziellen Aspekten und Folgen																									
a) des Tiefbahnhofs und der zugehörigen Ost-Trasse vom Tiefbahnhof zum Flughafen	1			5*			7			2			2	1		1			2			20	1		
b) des Vorschlags „Stuttgart 21 K West“ mit der zugehörigen West-Trasse vom umgestalteten Kopfbahnhof über das Rohrer Dreieck zum Flughafen / Messe	1			4*	1		6	1		2			1	1	1	1			2			17	3	1	
Wir bitten weiter um Antwort,																									
c) ob Sie bereit wären, unter den genannten Aspekten eine erneute vergleichende Diskussion über „Stuttgart 21 – Tiefbahnhof / Ost-Trasse“ und „Stuttgart 21 – Kopfbahnhof / West-Trasse“ im künftigen Gemeinderat zu initiieren, zu unterstützen u. aktiv zu begleiten	1			1	4*		6	1		2			3			1			2			10	11		
d) ob Sie bereit wären, zu beantragen und zu beschließen, dass das Bahnvorhaben zurückgestellt wird, bis diese Diskussion mit einem - ggf. freiwillig veranstalteten - Bürgerentscheid abgeschlossen ist.	1			1	3*	1	7			2			3			1			2			11	9	1	

THEMEN + FRAGEN = ANTWORTEN →	CDU			SPD			GRÜNE			FW			FDP			REP			LINKE			GESAMT				
	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.		
4. NUTZUNG DES EHEMALIGEN BAHNGELÄNDES A 1 Wir bitten um Antwort, ob Sie a) dem Bau eines solchen Handels-Großprojekts mit ca. 47.000 qm VK-Fläche planungsrechtlich zustimmen würden b) ein solches oder ähnliches Projekt ablehnen und damit den Einzelhandel in der Stuttgarter City und dessen Beitrag zur Urbanität nachhaltig schützen würden c) anstelle der überwiegenden Handels- und Dienstleistungs-Nutzung einer überwiegenden Wohn-Nutzung zustimmen würden, wie dies vor etwa 15 – 20 Jahren in einem städtebaulichen Wettbewerb angedacht war.	1			5*			7			1	1			2	1			1			2			1	19	1
		1		4	1*		7			1	1		3		1			2						18	2	1
		1		4*	1		7			2			2	1	1			2						18	2	1

THEMEN + FRAGEN = ANTWORTEN →	CDU			SPD			GRÜNE			FW			FDP			REP			LINKE			GESAMT		
	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.
5. STADTMEILE - VOM MARIENPLATZ BIS ZUM NECKARTOR Wir bitten um Antwort, ob Sie bereit sind, im künftigen Gemeinderat unsere Anregung zu übernehmen, entsprechende Anträge zu initiieren und zu befürworten mit dem Ziel, spätestens im ersten Halbjahr 2010 a) einige zusammenhängende Bürger-Workshop Tage durch die Verwaltung oder eine qualifizierte Institution vorbereiten und durchführen zu lassen b) ein darauf aufbauendes internationales Symposium in der Tradition des Symposions von 1987 durch Ministerpräsident a. D. Lothar Späth zu veranstalten c) einen offenen internationalen Städtebau-Wettbewerb der Architektenstadt Stuttgart für Stadt-, Verkehrs- und Landschaftsplaner und Architekten über die gesamte Stadtmeile ausloben zu lassen, wobei alle Nebenbereiche, z. B. Österreichischer Platz / Paulinenbrücke, die Querspange Torstraße - Fritz-Elsass-Str. - Berliner Platz, das „Da-Vinci-Projekt“ und andere Ideen einzubeziehen wären d) darüber zu diskutieren, ob die Stadtmeile nicht signifikant rhythmisierende und gliedernde Zeichen - z. B. hohe Türme - braucht, die der Knappheit des Baubodens in der Kern-Stadt und den Raumbedürfnissen Rechnung tragen.	1			3		2*	6	1			2	2	1		1	1	1	13	3	5				
	1			1	1	3*	2	2	3		2	1	2		1	1	1	6	5	10				
	1			3		2*	2	1	4	2		3	1		1	1	1	13	1	7				
	1			1		4*	2	4	1	2		1	2	1		2	8	4	9					

THEMEN + FRAGEN = ANTWORTEN →	CDU			SPD			GRÜNE			FW			FDP			REP			LINKE			GESAMT		
	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.	ja	nein	ent.
<p>6. PAULINENVIERTEL</p> <p>Wir bitten um Antwort, ob Sie bereit sind, im künftigen Gemeinderat einen entsprechenden Antrag einschl. der Finanzierung zu initiieren und zu befürworten.</p>	1			5*			7			2			2	1	1			2			20	1		
<p>7. HOSPITALVIERTEL</p> <p>Wir bitten um Antwort, ob Sie einen Grundsatzbeschluss des künftigen Gemeinderats initiieren und befürworten würden, der zum Ziel hat,</p> <p>a) eine Gesamtplanung zu entwickeln, die die Probleme des ruhenden und fließenden Verkehrs, der Wohn- und Dienstleistungs-Nutzung und die Freiraum-Gestaltung lösen könnte durch einen umfassenden Wettbewerb</p>	1			2	1*	2	7			2			3		1			1	1		17	1	3	
<p>b) die Einsetzung einer dem Oberbürgermeister direkt unterstellten Stabsstelle mit allen Kompetenzen für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des vorgenannten Wettbewerbs - Erstellung des Bebauungsplans - Verhandlung mit Objekt-Eigentümern - Grundstücks-Erwerb und -Verkauf - Entwicklung von Finanzierungsvorschlägen für private Objekt-Eigentümer - Bereitstellung und Vergabe von Finanzierungsmitteln - Vergabe von Planungsaufträgen an Freie Architekten und Ingenieure. 	1			2	1*	2	1	6		2			2	1	1			1	1		7	10	4	

FAZIT

Zur Beantwortung der Umfrage waren von den derzeit im Gemeinderat vertretenen acht Parteien / Gruppierungen 40 noch amtierende Stadträt/innen und 84 neue Kandidat/innen eingeladen.

Geantwortet haben 7 amtierende Stadträt/innen und 14 neue Kandidat/innen. Die Einzelzahlen sind in der Auswertung vermerkt. Demnach haben 16,8 Prozent der Befragten geantwortet.

Lässt man die Antworten der CDU und die fehlenden Antworten der SÖS außer Betracht, haben 24,7 % der übrigen Befragten geantwortet.

Die Umfrage erhebt nicht den Anspruch auf absolute Repräsentanz. Sie ist aber dennoch als Spiegelbild der stadtplanerischen Aufgeschlossenheit und Auffassungen der Damen und Herren Stadträte bzw. Kandidaten zu werten.

Das Ergebnis provoziert auch die Frage nach dem Grad des Interesses der Volksvertreter an der Stadtplanung.

Zu den Antworten auf die einzelnen Themen und Thesen wird bemerkt:

1. Stadtplanung und Bürger-Öffentlichkeit

Eine Mehrheit von 90 % plädiert für die Teilnahme einer breiten Öffentlichkeit an den städtischen Planungen - das ist erfreulich - und eine Gestaltungschance für die nächsten Jahre.

2. Bauflächen: Bedarf und Ausweisung

Mit 81 % plädieren die Befragten im Grunde für den Leitsatz „*Innen- vor Außen-entwicklung*“.

Eine Diskussion und Prüfung, ob hochgeschossige Wohntürme ein Beitrag zur Bauflächen-Bedarfsdeckung sein könnten, mögen nur 33 % zu vertreten. Hier besteht die - grundlose - Angst vor etwas, was an der Südperipherie mehr als zwanzigfach und in der Stadt mehrfach vorhanden ist und zum Teil ästhetisch besser sein könnte.

3. Stuttgart 21 und die Alternativen

Für eine erneute Diskussion über S 21 - Tiefbahnhof / Osttrasse im Vergleich zu S 21 - Kopfbahnhof / Westtrasse plädieren 48 %. Für eine Zurückstellung von S 21 und einen freiwilligen Bürgerentscheid plädieren 52 %.

4. Nutzung des ehemaligen Bahngeländes A 1

Den Widerstand gegen ein Großhandelszentrum auf dem A-1-Gelände und den Schutz des Einzelhandels in der City als Beitrag zur Urbanität befürworten 88 %. Für eine überwiegende Wohnbebauung auf A 1 - z. B. gemäß einem Wettbewerb von vor 20 Jahren - plädieren 86 %.

5. Stadtmeile - vom Marienplatz bis zum Neckartor

Eine umfassende Planung der Stadtmeile vom Marienplatz bis zum Neckartor (Ziff. 5 a) - c)) befürworten immerhin 51 %. Noch keine Meinung haben dazu 71 %.

Stadttürme entlang der Stadtmeile können sich 38 % vorstellen. 43 % haben noch keine Meinung und 20 % sind dagegen.

6. Paulinenviertel

Im Zusammenhang mit der Einführung des Begriffs „*Paulinenviertel*“ anlässlich der beabsichtigten Änderungen - z. B. Quartier S und Gelände der WGV - plädieren 95 % für den Abbruch der Brücken-Hochstraße.

7. Hospitalviertel

Für die Entwicklung einer Gesamtplanung plädieren 81 %. Eine autarke, dem OB direkt unterstellte Stabsstelle für die Dauer der Sanierungszeit befürworten im Augenblick lediglich 33 %.

8. Stadt am Fluss

Für Schutzpflanzung zwischen Geh-/Radweg und B 10 und Sichtbarmachung des Flusses sprechen 86 %. Einen Gestaltungs-Wettbewerb des Cannstatter Wasens befürworten 71 %.

9. Prag-Bunker: Relikt oder Stadtzeichen

Eine Untersuchung, ob und wie der Bunker künftig genutzt und evtl. in eine Umbauung integriert werden kann, wollen 57 %.

Eine wichtige Frage haben wir nicht vergessen, sondern lediglich unterlassen, nämlich:

Wie hält es der/die einzelne Kandidat/in mit seiner Pflicht-Entscheidung über den Vorrang von Investoren-Interessen bzw. Wahrnehmung der Planungshoheit, wofür die Kandidat/innen letztendlich auch gewählt werden wollen.